

# Deutsche Bahn stellt Sechs-Punkte-Programm vor: Schlanker, schneller, kundenorientierter



▲ Von links: Berthold Huber, Vorstand Verkehr und Transport, Dr. Volker Kefer, Vorstand Infrastruktur, Dienstleistungen und Technik, Dr. Richard Lutz, Vorstand Finanzen/Controlling, Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender, Ulrich Weber, Vorstand Personal und Ronald Pofalla, Vorstand Wirtschaft, Recht und Regulierung, am 28.07.2015 in Berlin im Rahmen der Halbjahres-Pressekonferenz 2015 der Deutschen Bahn AG.



**Berlin.** Mit einem umfassenden Umbau des Konzerns will die Deutsche Bahn zukunftsfit werden. „Die DB wird schlanker, schneller, effizienter und noch kundenorientierter sein. Eine straffere Führung, schlankere Strukturen und mehr Fokus auf den Kunden sollen uns in die Lage versetzen, die sich rasant ändernden Herausforderungen in der Welt der Mobilität und Logistik erfolgreich zu meistern“, stellte DB-Vorstandsvorsitzender Dr. Rüdiger Grube die Neuausrichtung des Unternehmens anlässlich der Pressekonferenz zur Halbjahresbilanz 2015 vor.

Der Aufsichtsrat der DB AG hatte am Vortag das Sechs-Punkte-Programm zum Konzernumbau des Unternehmens gebilligt. Danach wird der Konzernvorstand von acht auf sechs Mitglieder verkleinert. Die vor Jahren mit Blick auf einen möglichen Börsengang geschaffene

DB Mobility Logistics AG soll mit der Konzernholding DB AG zusammengeführt werden. Dies reduziert Doppelstrukturen und aufwändige Abstimmungen.

Das bisherige Ressort Technik und Umwelt wird neu zugeordnet. Die Bereiche Technik, DB Systemtechnik sowie das Sicherheits- und Qualitätsmanagement gehen zum Ressort „Infrastruktur, Dienstleistungen und Technik“; die Bereiche Beschaffung und IT (CIO) zum Finanzressort; der Bereich Umwelt zum Ressort „Wirtschaft, Recht und Regulierung“ und die Zuständigkeit für Nachhaltigkeit zum Vorstandsvorsitzenden.

Mit der Umorganisation wird die Geschäftsverteilung im Vorstand neu geregelt. Ein zentraler Punkt ist hierbei, dass die Aktivitäten der integrierten deutschen Eisenbahn stärker als bisher gebündelt werden:

Im Ressort „Verkehr und Transport“ sind künftig DB Fernverkehr, DB Regio, DB Vertrieb und – das ist neu – DB Schenker Rail vereint. Dr. Grube: „Das bedeutet noch mehr Konzentration auf die Eisenbahn in unserem Heimatland, die zu Recht im Blickpunkt der deutschen Öffentlichkeit steht.“

Weitere Punkte: Die Servicefunktionen und internen Dienstleistungen im Konzern werden neu geordnet und künftig in einem DB Global Service Center mit Fokus auf Transparenz, Kosten und Effizienz gebündelt. Und schließlich wird eine Option für eine Teilprivatisierung von DB Arriva und DB Schenker Logistics eröffnet, um die strategische Entwicklung zu stärken und zusätzliches Wachstum zu finanzieren.

Der DB-Vorstandsvorsitzende kündigte an: „Am 1. August fällt

der Startschuss für den Wandel. Die Deutsche Bahn modernisiert ihre Strukturen, die Strategie DB 2020 bleibt.“ Mit den jetzt beschlossenen Maßnahmen sind gegenüber der bisherigen Planung weitere Einsparungen von über 100 Millionen Euro in der Konzernzentrale verbunden, so dass zusammen mit bereits beschlossenen Maßnahmen bis 2020 über 700 Millionen Euro allein in der Zentrale und zentralen Funktionen eingespart werden. Zu diesen effizienzsteigernden Maßnahmen gehören auch eine weitere Verschlingung der Gremien- und Berichtswege, eine Überprüfung des Immobilienportfolios sowie der Beschluss, Zweitbüros für Konzernvorstände aufzulösen.

In einem nächsten Schritt werden dann Handlungsfelder auf Ebene der Geschäftsfelder adressiert und zusätzliche Potenziale für über-

greifende Synergien erarbeitet. Diese Maßnahmen werden im zweiten Halbjahr erarbeitet und dem Aufsichtsrat zusammen mit der mittelfristigen Planung bis 2020 in seiner Sitzung am 16. Dezember 2015 vorgestellt.

Bei der Vorstellung der Bilanzzahlen für das erste Halbjahr 2015 wies Grube darauf hin, dass der monatelange Streik der GDL und mehrere Unwetter das Ergebnis der Deutschen Bahn im ersten Halbjahr 2015 deutlich negativ beeinflusst hätten. „Die Streiks haben unseren Kunden viel Geduld abverlangt, unsere Mitarbeiter jede Menge Kraft gekostet und dem Unternehmen wichtige Einnahmen. Der wirtschaftliche Schaden in den Jahren 2014 und 2015 beziffert sich auf insgesamt rund 500 Millionen Euro, die uns in unserem Ergebnis fehlen“, betonte Grube.

Der Umsatz im ersten Halbjahr konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3 Prozent (plus 266 Millionen Euro) auf 20 Milliarden Euro gesteigert werden, war aber auch durch positive Währungskurseffekte beeinflusst. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT bereinigt) ging um 18,2 Prozent (minus 198 Millionen Euro) auf 890 Millionen Euro zurück. „Ohne die streikbedingten Effekte in Höhe von 252 Millionen Euro wären wir auch beim EBIT leicht oberhalb des Vorjahres gewesen; das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir strukturelle Herausforderungen haben, die wir mit dem jetzt angestoßenen Wandel entschlossen angehen“, fügte Grube hinzu. ■